

Blick über den Tellerrand nach China

Beitrag von „alias“ vom 20. Juli 2008 15:08

Auf die Kommerzialisierung und "Elite-Auslese" bewegen wir uns ja auch zu.

Wenn ich daran denke, wie "lässig" ich mein eigenes Abitur absolviert habe - meine Eltern waren daran nur insoweit beteiligt, dass ich Wohnung und Nahrung gestellt bekam - und welche finanziellen Anstrengungen ich für das Abitur meiner eigenen Kinder aufbringen musste... Während der Zeit der sozialliberalen Koalition bekam ich als Schüler noch "Schüler-Bafög" - wie die meisten meines Jahrganges. Studiengebühren gabs nicht. Es gab nur wenige, die kein Bafög im Studium bekamen.

Heute:

Kein Abiturient an der Schule meiner Kinder kam ohne zusätzliche Literatur, Lektürehilfen, Nachhilfelehrer, Ferienkurse zum Abitur... da werden von den Eltern Unsummen investiert. Kein Wunder, dass nur ganz wenige aus sozial schwachen Familien diesen Weg gehen.

Irgendwann werden wir wohl auch in Deutschland mit dem Schlusssatz aus dem Artikel konfrontiert werden:

Zitat

Gute Bildung ist im kommunistischen China nach wie vor kommerzieller Luxus. In China leben fast 120 Millionen Analphabeten, Tendenz steigend. Eine Ursache hierfür liegt darin, dass viele Eltern auf dem Land ihre Kinder früh von der Schule nehmen, damit sie zuhause helfen können. Ein Schicksal, mit dem sich wohl auch Xiao Yan abfinden muss.